

Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg

Ratsperiode 2021-2026/Ausgabe 3

Ratsreport – Juni 2022

Stadion-Planung angestoßen +++ Weg frei für Weißenmoor-Bebauung
+++ Fraktion bedauert Rückzug des Baudezernenten +++

Stadion: Anstoß für Planung erfolgt



So könnte es aussehen: Ein drittligataugliches Stadion an der Maastrichter Straße.

Grafik: VfB Oldenburg

Der Anpfiff ist ertönt, der Anstoß erfolgt, jetzt liegt der Ball im Feld des VfB Oldenburg: Wenn Fußball-Metaphern in der Politik ihre Berechtigung haben, dann zweifellos beim Thema Stadionneubau. Denn in der Ratssitzung am Montagabend hat eine breite politische Mehrheit dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan zugestimmt, der die Planung für ein drittligataugliches Stadion in Oldenburg ermöglicht. Die Entscheidung für einen Neubau an der Maastrichter Straße ist damit aber längst noch nicht gefallen.

„Mit dem Aufstellungsbeschluss senden wir jedoch ein politisches Signal auch an den Deutschen Fußball-Bund, dass die Stadt dem Projekt grundsätzlich positiv gegenübersteht“, begründete der Fraktionsvorsitzende Christoph Baak die Position der CDU. Es gehe darum, unabhängig vom Erfolg des VfB oder dem aktuellen Tabellenstand dem Profifußball in der drittgrößten Stadt Niedersachsens eine Chance zu eröffnen. Darüber hinaus seien kurzfristig

Mittel für das Marschwegstadion zu setzen, um im Falle des Drittligaufstiegs die Auflagen des DFB – wie etwa eine zumindest mobile Flutlichtanlage – zu erfüllen. Sonst müsste der VfB alle Heimspiele in einer Ausweichspielstätte außerhalb Oldenburgs austragen.

Baak betonte allerdings auch, dass mit dem Beschluss kein Blankoscheck für einen Neubau verbunden sei: „Auch der VfB Oldenburg muss liefern und ein tragfähiges finanzierbares Geschäftsmodell vorlegen.“

Sponsoren geschehen, durch Bundesebene und andere werden jedenfalls nichts Generationen ein finanzielles Ratssitzung und kündigte einen „Die CDU wird die Entscheidung



Bild: Sonja Winzer/Pixelio.de

Dies mag durch Investoren und Fördermittel auf Landes- oder Finanzierungsmodelle. „Wir beschließen, was für künftige Risiko bedeutet“, sagte er in der Parteitagbeschluss hierzu an: über den Bau eines

Fußballstadions auf eine breite Basis stellen und – sobald aussagekräftige Daten, Zahlen und Fakten vorliegen – auf einem Parteitag dazu einen Beschluss fassen.“

Vorerst bleibt jedoch nur noch eins: Daumen drücken, dass der VfB an diesem Samstag im Rückspiel gegen Dynamo Berlin das Tor zur 3. Liga endgültig aufstößt.

Weg frei für Weißenmoor – Aus für Haarentor



Die Baupolitik im Blick: Olaf Klaukien.

Lange hat's gedauert, nun ist es vollbracht: Nach rund 25 Jahren Diskussion hat der Rat in seiner Mai-Sitzung die Bebauung des Weißenmoors in die Wege geleitet. Somit gab die Vertretung grünes Licht für die Abschnitte Eßkamp, Weißenmoorstraße und Scheideweg. Damit kann die Umsetzung des vor vier Jahren gefassten Rahmenplans beginnen. Die Leitlinien und sogenannten Steckbriefe wurden als verbindliche Vorgaben für die anstehende Bauleitplanung beschlossen. Vorgesehen ist auf dem Areal ein bunter Mix aus Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 108 Wohnungen. „Wir hätten uns etwas mehr als die Umsetzung der drei Steckbriefe gewünscht, stimmen dem Beschluss aber selbstverständlich zu“, sagte der baupolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Olaf Klaukien: „Nach jahrzehntelanger Debatte geht es im Weißenmoor voran.“ Vorwürfe über die Bürger

hinweg zu entscheiden, entkräftete er: „Wir haben mit allen Interessengruppen am Weißenmoor in den vergangenen Jahren zahlreiche intensive Gespräche geführt.“ Auch die Sicherung und Festlegung des Landschaftsschutzgebietes habe immer Priorität genossen.

Keine guten Nachrichten gibt es hingegen vom Schützenweg. Aufgrund eines umfangreichen Änderungsantrages von Grünen und SPD hat der Investor des Bauvorhabens „Lebensquartier Haarentor“ seine Pläne zurückgezogen. Der Antrag ist nach Meinung der CDU-Fraktion ein

heftiger Affront gegen einen seriösen Oldenburger Investor. Dieser ist in den vergangenen Jahren immer wieder auf Forderungen aus der Politik und von den Anliegern eingegangen, hat Workshops organisiert und seine Pläne immer wieder angepasst. Nun haben Grüne und SPD erneut einen Antrag mit vielen kleinteiligen Änderungsvorschlägen vorgelegt, woraufhin der Investor aufgab, kritisierte Klaukien die Ratsmehrheit: „Künftige Vorhabenträger auch in anderen Stadtteilen dürften nunmehr ebenfalls abgeschreckt sein. Dringend benötigter Wohnraum in Oldenburg wird so nicht geschaffen.“

Schloßplatz: Solide Planung statt Aktionismus



Wende am Schloßplatz: Das Projekt wurde auf 2023 verschoben. Bild: Oliver Bloch

Autofreier Schloßplatz ab 1. Juni: Nach den ursprünglichen Plänen der grün-roten Ratsmehrheit wäre es jetzt soweit. Bis September bliebe die Straße Schloßplatz für Kraftfahrzeuge gesperrt, um Platz für ein Kulturprogramm namens „Summer Street“ zu schaffen. So jedenfalls lautete der Beschluss, den das Bündnis trotz großer Bedenken und Einwände von Einzelhandel, Anliegern, IHK und Verwaltung im März gefasst hatte. Nach heftigem öffentlichen

Protest haben Grüne und SPD dann doch noch die späte Kehrtwende vollzogen und ihren eigenen Ratsbeschluss kassiert. Wie von der CDU gefordert, wird das Projekt einer autofreien Straße Schloßplatz verbunden mit einer möglichen kulturellen Nutzung auf den Sommer 2023 verschoben.

Schließlich entschlossen sich Grüne, SPD, CDU und die Gruppe FDP/Volt zu einem gemeinsamen Antrag. Das Ziel lautet, Zeit für eine angemessene Planung zu gewinnen und die Anwohnerinnen und Anwohner sowie die ortsansässigen Einzelhändler mit einzubeziehen. „Langfristig muss es darum gehen, das gesamte Quartier vom Theaterwall vor dem Vapiano über den Kasinoplatz bis über den Schlossplatz hin zum Paradewall neu zu denken“, sagte Christoph Baak: „Hier braucht es neben einem intensiven Beteiligungsprozess und städteplanerischer Expertise auch ein langfristiges Konzept.“

„Schmerzlicher Verlust“



Verlässt Oldenburg nach drei Jahren: Baudezernent Dr. Sven Uhrhan

Mit großem Bedauern hat die Fraktion den angekündigten Rückzug von Baudezernent Dr. Sven Uhrhan zur Kenntnis genommen. „Das ist ein schmerzlicher Verlust für Oldenburg“, kommentierte Fraktionschef Christoph Baak und würdigte die Leistung des Dezernenten: „Er hat in den vergangenen drei Jahren neue Maßstäbe im Umgang mit der Politik gesetzt. Sein Auftreten ist von ausdrücklicher Wertschätzung, hoher Fachkompetenz und Verständnis

von politischen Positionen geprägt.“ Die Kündigung führt die Fraktion in erster Linie auf die hohe Arbeitsbelastung und den Schwund von Führungspersonal in seinem Dezernat zurück.

„Hier muss sich auch der Oberbürgermeister die Frage stellen lassen, ob die Führungs- und Entscheidungskompetenz in der Verwaltung noch stimmt“, kritisierte die Fraktionsvorsitzende Dr. Esther Niewerth-Baumann. Sie verwies auf die von der CDU-Fraktion seit Jahren geforderte Organisationsuntersuchung der Verwaltung, die jedoch von SPD, Grünen und dem OB abgelehnt werde. Den Prozess der Neubesetzung des Dezernenten für Bauen, Umwelt und Verkehr werde die CDU-Fraktion konstruktiv begleiten.

Weitere Informationen über die Arbeit der CDU-Fraktion finden Sie auf unserer Internetseite: www.cdu-fraktion-oldenburg.de

Das Fraktionsbüro der CDU erreichen Sie telefonisch unter 0441 – 2352686.